

## P R O T O K O L L

---

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"  
vom 17. März 1937, vormittags 10 Uhr in B e r n, Hotel Schweizerhof

---

Anwesend HH Dr. F. Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vizepräsident,  
W. Gurtler, Quastor, Fraulein Alioth, Frau Dr. Langner,  
HH Direktor Altherr, Minister Choffat, Oberst Feldmann,  
Ständerat Schöpfer, Chs Schürch, Domherr Zurkinden,  
W. Ammann, Sekretar, Fraulein M. Gräter, Fraulein M. Kappeler  
vom Sekretariat

Entschuldigt abwesend HH. Redaktor Auf der Maur, Dr. Bierbaum,  
Direktor Giorgio, Dekan Walser

Tagesordnung

1. Protokoll
2. Stand der Organisation
3. Bericht über die Abgeordnetenversammlung
4. Altersfürsorge in Berggegenden
5. Vorläufige Sammlungsergebnisse der Kantonal-  
komitees im Jahre 1936
6. Vorschlag für Wahl in das Direktionskomitee
7. Sammlungspropaganda
8. Mitteilungen
9. Unvorhergesehenes

-----

Der Präsident begrüsst die Anwesenden, darunter Fraulein M. Grüter und Fraulein M. Kappeler als Gäste. Insbesondere heisst er Generalsekretar Chs. Schürch herzlich als neues Mitglied willkommen, der die Nachfolge eines Nationalrat GrosPierre und eines Pfarrer Reichen, zweier um die Stiftung hochverdienter Männer antritt.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 30. September 1936 wird genehmigt.

2. Stand der Organisation. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Bericht hat folgenden Wortlaut.

Appenzell I.-Rh. Am 11. März besuchte der Kassier, L. Lanherr, das Sekretariat.

Baselstadt Am 15. Februar besuchte die neue Sekretarin, Frl. V. Volderauer, das Zentralsekretariat.

Neuchâtel Das Kantonalkomitee hat die Initiative zu einem Zusammenschluss der Komitees der welschen Schweiz zwecks intensiverer Propaganda ergriffen und zu einer Konferenz am 5. Mai in Yverdon auch den Zentralsekretar eingeladen.

Solothurn Das Kantonalkomitee konnte seine auf den 20. Oktober geplante Sammlung, zu deren Vorbereitung bereits die Plakate angeschlagen waren, infolge Machtspruchs der Regierung, welche vorher die Sammlung der Winterhilfe durchführen wollte, erst Anfang Dezember beginnen.

Ticino Am 6. März nahm der Zentralsekretar an einer Konferenz in Locarno teil mit Kanzler U. Perucchini, Frl. L. Pozzi und Frau V. Savi-Casella. Am 8. März wurde er von Bischof Angelo Jelmini in Lugano empfangen und besuchte nachher Prof. C. Bariffi und Frau sowie Herrn und Frau Savi-Casella in Lugano.

Vaud Am 16. November besuchte der Zentralsekretar Pfarrer H. Narbel und M. de Mestral, Kassier des Kantonalkomitees, in Vevey. Letzterer konnte ihn wegen Krankheit nicht empfangen. In Lausanne besuchte er Frl. Amstutz, die neue Sekretarin, sowie J. Schilliger, den zurückgetretenen Sekretar.

Zürich Der Bericht des Regierungsrates an den Kantonsrat über die Altersfürsorge im Kanton Zürich vom 26. November 1936 sieht die Einführung einer kantonalen Altersversicherung vor, welche etappenweise von der Fürsorge durch unsere Stiftung über die Bedarfsversicherung zu einer Vollversicherung führen soll. Am 23. Februar und 2. März hielt der Zentralsekretar an der sozialen Frauenschule in Zürich Vorträge über die freiwillige Altersfürsorge und die Altersversicherung.

Oberst de Marval teilt mit, dass das Neuenburger Kantonalkomitee, angeregt durch die Aussprache am Vormittag der Ab-

Präsident,

geordnetenversammlung in Bern, sich mit den übrigen Komitees der welschen Schweiz in Verbindung gesetzt habe zur Prüfung der Frage, ob nicht eine intensivere Propaganda entfaltet werden könnte. Pfarrer H. Pingeon in St. Aubin, der seit vielen Jahren in den Neuenburger Gemeinden durch Wort und Lichtbild für die Stiftung wirbt, wäre bereit, sich auch anderen Kantonalkomitees zur Verfügung zu stellen. Auf den 3. Mai hat das Neuenburger Kantonalkomitee Vertreter der übrigen welschen Schweiz sowie den Zentralsekretar zu einer Konferenz nach Yverdon eingeladen, um die Propagandafragen zu besprechen. Vielleicht wäre es der Zentralkasse möglich, diese begrüssenswerten Bestrebungen durch einen kleinen Zuschuss, z.B. die Uebernahme der Kosten des gemeinsamen Mittagessens in Yverdon, zu unterstützen.

Auf Antrag des Präsidenten entspricht das Direktionskomitee diesem Wunsche und beauftragt das Bureau, den Betrag festzusetzen.

Der Sekretar orientiert über die Lage im Kanton Tessin. Schon seit Jahren wissen wir, dass die dortige Sekretarin in Präsident, Vizepräsident und Kassier des Kantonalkomitees keine Stütze, sondern eher ein Hindernis für eine fruchtbringende Tätigkeit hat. Der vom Sekretar vor mehreren Jahren unternommene Versuch, den Präsidenten zur Demission zu bewegen, scheiterte am Widerstand des Vizepräsidenten. Die mangelnde Pflichttreue des Präsidenten ist auch schuld daran, dass der Tessiner Staatsrat unserem Kantonalkomitee nicht grösseres Vertrauen schenkte und es nicht in weitergehendem Masse zur Mitarbeit heranzog bei der Verwendung des tessinischen Anteils an den 7 Bundesmillionen zur Unterstützung bedürftiger Greise. Infolge Wechsels des zuständigen Departementschefs hinkt, übrigens, die Verteilung der Bundesunterstützung unter die notleidenden Alten um beinahe ein Jahr hinter der Verfügbarkheit der Mittel her. Da die Beschwerden aus dem Tessin sich haufte und bekannt wurde, dass das Kantonalkomitee seit 1935 zu keiner Sitzung einberufen worden sei, einigten sich Fraulein Gruter und der Sekretar, an den Bischof von Lugano zu gelangen und mit seiner Hilfe eine Aenderung der Verhältnisse, die bei längerem Andauern zu einer Entmutigung der Sekretarin und einem ganzlichen Zerfall unserer Tessiner Mitarbeiterorganisation zu führen drohten, anzustreben. Nachdem

Fraulein Gruter im Spatherbst vom Bischof empfangen worden war, erwirkte der Sekretar Anfang März d.J. eine ~~Kan~~ Audienz. Der Bischof versteht unsere Besorgnis und ist durchaus geneigt, für eine grossere Aktivität unseres Kantonalkomitees zu sorgen. Es fragt sich nur, ob sich das Direktionskomitee mit einem Wechsel im Präsidium begnügen oder auf einer Ersetzung von Präsident, Vizepräsident und Kassier des Kantonalkomitees, die alle ihre Pflicht vernachlässigt haben, dringen will. Der Sekretar halt auf Grund seiner Erfahrungen die letztere Lösung für geboten, mochte aber, bevor er weiterhandelt, um eine grundsätzliche Entscheidung und allgemeine Wegleitung des Direktionskomitees bitten.

Der Präsident bemerkt, dass er fortlaufend über die Schritte des Sekretars informiert worden sei, und unterstützt nachdrücklich den Standpunkt, eine ganze Lösung zu treffen.

Oberst de Marval zollt der Arbeit der Sekretarin des Tessiner Kantonalkomitees unter so schwierigen Umständen Anerkennung und Bewunderung. Wir sind es ihr schuldig, ganze Arbeit zu leisten und ein Kantonalkomitee zustandezubringen, das ihre Tätigkeit fordert statt lahmt. Er schlägt die Entsendung einer Delegation des Direktionskomitees in den Tessin vor, um den Sekretar nachdrücklich in der geplanten Reorganisation zu unterstützen.

Fraulein Grüter hat mit Redaktor Auf der Maur gesprochen, der sehr gerne ~~geht~~ bereit ist, uns nach Kräften bei der Reorganisation des Tessiner Kantonalkomitees zu helfen.

Domherr Zurkinden regt an, noch mit Bundespräsident Motta zu reden. Er weiss nicht, da auch seine Person als Mitglied der Delegation genannt worden ist, ob er Zeit finden würde, diese Mission zu übernehmen.

Das Direktionskomitee erklärt sich einmütig mit den Richtlinien des Sekretars einverstanden und beschliesst die Abordnung einer Dreierdelegation bestehend aus Redaktor Auf der Maur, Oberst de Marval und dem Sekretar.

Der Sekretar berichtet noch kurz über die Schweiz Winterhilfe für Arbeitslose. Letzten Herbst ist diese neue Aktion

bloss im Kanton Solothurn unserer Sammlung bos in die Quere gekommen Es ist nun aber beabsichtigt, sie jedes Jahr und zwar im Herbst durchzuführen Zwar besitzt der Sekretar eine schriftliche Zusicherung des Präsidenten und eine mündliche des Geschäftsführers, dass die Winterhilfesich in jedem Kanton mit unserm Komitee über den Sammeltermin verstandigen werde Diese neue Konkurrenz in einer Zeit, wo die Sammlungsergebnisse sowieso zurückgehen und die Bevölkerung sammelmude ist, erregt Besorgnis Nach Mitteilung des Geschäftsführers wird daran gedacht, namentlich auch die alteren Arbeitslosen zu berücksichtigen, welche kaum mehr Aussicht auf dauernde Beschäftigung und doch noch nicht das Alter erreicht haben, um bei der Stiftung bezugsberechtigt zu sein Da hier eine Lücke in der Fürsorge besteht, die wir seit Jahren kennen, hat sich der Sekretar bereiterklart, einen Bericht über diese Notlage und über die Institutionen zu ihrer Linderung an die Winterhilfe zu erstatten

### 3. Bericht über die Abgeordnetenversammlung

Der Präsident orientiert über die Aussprache am Vormittag, welche von Zentralquastor Gurtler geleitet worden ist Die rege benutzte Diskussion fuhrte nach verschiedenen Schwankungen zu einer massvollen zunächst auf vermehrte eigene Anstrengungen bei der Sammlung abzielenden, fürs erste den Bund noch nicht in Anspruch nehmenden Resolution, welche Bundesrat Motta in der Abgeordnetenversammlung am Nachmittag in meisterhafter Weise frei entwickelte Nach Mitteilung der von der Abgeordnetenversammlung gefassten Beschlüsse erwahnte der Präsident idieunter Verschiedenem gemachte Anregung eines Gesuchs an das Bundesfeierkomitee, welche in einer Sitzung des Direktionskomitees vor der nachsten Abgeordnetenversammlung besprochen werden muss

### 4. Altersfürsorge in Berggegenden

Dank des Verzichts von Frau E.Handschin auf ihre lebenslangliche Nutzniessung standen für diesen Winter wesentlich grossere Mittel zur Verfügung In der ausserordentlich hohen Zahl dringender Gesuche, welche aus den meisten Gebirgskantonen eingingen, kam die im letzten Jahr verscharfte Notlage der Bergbevölkerung deutlich zum Ausdruck So wurden aus den verfügbaren Krediten und Zinseingängen Fr.14,610 gegenüber

Fr. 10,360 im Vorjahre Anfang Dezember den Kantonalkomitees als Zulagen zu ihren regelmässigen Unterstützungen an alte Leute in den Berggegenden überwiesen. Aus den Zinsen der Februar-Stiftung konnten ferner vor kurzem Fr. 1,190 gegen Fr. 1,100 im Vorjahre an die bedürftigsten, im Zweifelsfall die ältesten der auf Weihnachten bedachten Schützlinge der Stiftung in Berggegenden ausgerichtet werden. Es sind für den Einzelnen bescheidene Beiträge, aber doch willkommene Zuschüsse, welche diesen armseligen Haushalten eher erlauben, den strengen Winter zu überstehen.

#### 5. Vorläufige Sammlungsergebnisse der Kantonalkomitees im Jahre 1936

Im Gegensatz zu 1935, wo es wider Erwarten gelungen ist, das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen auf der Höhe des Vorjahres zu halten, ist im Jahre 1936 ein Rückschlag von nahezu Fr. 11,000 eingetreten von Fr. 838,101 auf Fr. 827,335. Der Umstand, dass Kantone wie Zürich, Basel-Stadt usw. die grössten Einbussen zu verzeichnen haben, beweist, dass die Krise die Hauptschuld an diesem Rückgange trägt. Insbesondere ~~reduzieren~~ reduzieren die Banken und anderen Geschäfte ihre früheren Beiträge systematisch. Umso erfreulicher ist es, dass nicht weniger als 11 Kantonalkomitees in stande waren, ihr Sammlungsergebnis mehr oder weniger stark zu verbessern und so den Ausfall der übrigen wenigstens bis zu einem gewissen Grade zu mildern.

Der Präsident gibt der Ansicht des Direktionskomitees Ausdruck, dass er auf einen weit empfindlicheren Rückgang der Sammlungsergebnisse gefasst war und angenehm überrascht sei, dass dieser ~~ist~~ <sup>war</sup> verhältnismässig ertraglichen Grenzen geblieben ist.

#### 6. Vorschlag für Wahl in das Direktionskomitee

Um der Stiftung wieder in beiden eidgenössischen Räten einen Vertreter zu sichern und gleichzeitig dem Waadtland eine Repräsentanz im Direktionskomitee zu geben, wurde Umschau gehalten nach einem waadtlandischen Nationalrat. Nach übereinstimmendem Urteil der begrüsstesten Instanzen empfiehlt sich die Nomination von Nationalrat Pierre Rochat, Advokat in Lausanne, der nun zunächst angefragt werden soll, ob er bereit sei, eine allfällige Wahl anzunehmen. Da von den 15 gegenwertigen Mitgliedern gerade ein Drittel von der Schweiz Gemeinnützigen Gesell-

schaft abgeordnet sind, würden wir sie bitten, die Wahl vorzunehmen

#### 7. Sammlungspropaganda

a) Als Plakat wird aus einer grossen Anzahl von Entwürfen einmütig der von der Firma Wassermann in Basel stammende mit auf einen Stock sich stützender Hand gewählt

Oberst de Marval aussert drei kleinere Abänderungswünsche, nicht imperativ, sondern als Einladung an den Künstler zu prüfen, ob und in welcher Weise ihnen Rechnung getragen werden kann.

b) Als Bild findet ein dem Kunstmuseum Luzern gehorendes Gemälde Stirnemann "Altes Ehepaar auf der Ofenbank" allgemeinen Anklang. Doch werden auch Bilder von H B Wieland, Karl Anneler und L Rossi beachtet, und kommen für die Reproduktion in einem spätern Jahr in Betracht.

#### 8 Mitteilungen

a) Das Bundesamt für Sozialversicherung hat uns mit Brief vom 13. Januar d.J. mitgeteilt, dass der Bundesrat Jahresbericht und Rechnung unserer Stiftung für das Jahr 1935 in seiner Sitzung vom 7. Januar genehmigt habe

b) Der Präsident teilt mit, dass wir dem Stiftungspräsidenten, Herrn Bundespräsident Motta, zur Vollendung seines 65 Lebensjahres ein Glückwunschsreiben gesandt und ihm wie vor fünf Jahren Fr 1000 zur Verfügung gestellt haben für bedürftige Greise, welche sich an ihn wenden Sein Antwortbrief wird verlesen

c) Wwe Randegger-Koller in Winterthur hat der Stiftung Fr. 36,000 vermacht

d) Die "Union", Brikett-Import-Gesellschaft in Zurich hat uns wiederum eine Spende von Fr. 1500 überwiesen

e) Die Nordostschweizerischen Kraftwerke in Baden haben uns bei ihrem Jahresabschluss neuerdings eine Spende von Fr 5000 - zugebracht

f) Mit dem Basler Kantonalkomitee haben wir uns geeinigt, dass uns 1/3 des Legates von Frl. Sophie Bachmann von Basel und Dielsdorf = Fr 2070.60 zukommen

g) Im Februar ist uns - offenbar vom gleichen Spender, der uns Ende Juli letzten Jahres Fr.5000 in einem gewöhnlichen Briefumschlag sandte - eine "Gabe von Ungenannt" von Fr.1000, die wir in der "Neuen Zürcher Zeitung" verdankten, zugeschickt worden

h). Von einem Dr Berenson in Paris erhielten wir Fr.1000 -

j) Anfang Januar überwies uns die Eidg Finanzverwaltung Fr.5309 15 als Zinsen des N -R-Fonds im Jahre 1936

k) Von der Schweiz Volksbank in Zürich wurde uns gemäss Abmachung die Hälfte der Zinsen des Dürr-Widmer-Fonds, die im Laufe des letzten Jahres eingegangen sind, im Betrage von Fr 3787.70 überwiesen

l) Mit der Mutuelle Vaudnoise, welche unserem waadt-lander Kantonalkomitee seit Jahren grosses Entgegenkommen gezeigt hat, wurde eine Unfallversicherung zugunsten der beiden Bureauangestellten abgeschlossen, deren Jahresprämie zusammen Fr.76 - beträgt

m) Die Schweiz.Landeskonferenz für soziale Arbeit hat Beteiligung an der Schweiz Landesausstellung in Zürich im Jahre 1939 beschlossen Die Stiftung leistete an die Kosten der Vorbereitung vorläufig einen Beitrag von Fr 100 -

#### 9 Unvorhergesehenes

Regierungsrat Dr Hans Kaufmann in Solothurn hat uns endlich eine Offerte der Autophon A.-G in Solothurn für eine Radio- und Grammophonanlage im kant Pfllegeheim Fridau zum Pauschalpreis von Fr 1108 - unterbreitet und ersucht uns, zur Frage der Zuerkennung einer Beihilfe an die Kosten Stellung zu nehmen. Trotzdem die Sache jahrelang verschleppt worden ist und wir nach der systematischen Missachtung der Interessen unserer Stiftung durch Regierungsrat Dr Kaufmann wahrlich keinen Grund haben, ihm besonderes Entgegenkommen zu zeigen, wird, auf Antrag des Präsidenten beschlossen, mit Rücksicht auf die greisen Insassen der Fridau den seinerzeit in Aussicht gestellten Maximalbeitrag von Fr 1000 - zu gewahren, immerhin mit dem Bemerkens, dass wir künftig etwas mehr Verständnis und Wohlwollen für die Tätigkeit unserer Stiftung im Kanton Solothurn erwarten

, Standerat Schopfer dankt warm für die Spende von  
Fr 1000 - an die Fridau

Schluss der Sitzung 12 Uhr 45

Der Präsident

Der Sekretar

*H. J. Regmann - W. Ammann*

Zum gemeinsamen Mittagessen fand sich auch Herr Bundespräsident Motta ein, welcher in prachtiger Ansprache der bevorstehenden Vollendung des 70. Lebensjahres durch den hochverdienten Präsidenten des Direktionskomitees, Herrn Dr. jur. Fritz Wegmann, gedachte, seine kluge, besonnene und pflicht<sup>treue</sup> Leitung der Stiftung seit der Wahl durch die Abgeordnetenversammlung vom 5. November 1919 würdigte und ihm den Dank des Landes für seine selbstlosen Dienste am Volke aussprach. Namens der schweizerischen Stiftung überreichte er ihm ein Siegel, eine kunstgerechte Silberarbeit des Zürcher Goldschmieds E. Baltensberger. Als Sprecher der Tausende hilfsbedürftiger Greise schloss er in den Dank der Stiftung auch die feinsinnige, treubesorgte Gattin und die Kinder des Jubilars ein und schloss unter allgemeinem Beifall mit dem Wunsche ' Ad multos annos '.

Zentralquastor W. Gurtler dankte Herrn Dr. Wegmann namens der Mitglieder des Direktionskomitees und persönlich für den Weitblick, die Hingabe und die Courtoisie, womit er die Stiftung geführt und die Sitzungen geleitet habe, nicht zuletzt auch für das grosse Vertrauen, das er ihm je und je in der Verwaltung der Finanzen entgegengebracht habe.

Präsident Dr. F. Wegmann, tiefbewegt von der ganz unerwarteten ihm zuteil gewordenen Ehrung und Beschenkung, dankte in verbindlichen Worten für die herrliche, sinnvolle Silberspende und die Bekundung ihm so wohlthuender herzlicher Zuneigung. Als kleine Gegengabe wollte er den Anwesenden einige Erinnerungen aus seinem Leben bringen, welche in ihrer persönlichen, anspruchslosen Art Allen unvergesslich bleiben werden. Das Italien der Sechzigerjahre mit seiner Räuber- und Bürgerkriegsromantik, das Berlin Bismarcks, die Entwicklung der schweizerischen Elektroindustrie um die Jahrhundertwende, Reisen nach einer Reihe von Ländern, worunter auch die erste Swiss Mission nach den U.S.A. und Canada mit ihren teils interessanten teils merkwürdigen Begebnissen lebten vor dem geistigen Auge in reizenden Einzelzügen auf. Als Bilanz seines Lebens schloss der Jubilar mit der Feststellung, dass er leider in der Wirtschaft vielem Egoismus und rücksichtsloser Selbstsucht begegnet sei, dass er aber in der Schweiz Lebensversicherungs- und Rentenanstalt und in der Stiftung "Für das Alter", welche beiden Werke heute den Hauptinhalt seines Lebens bilden, ausnahmslos Männer und Frauen gefunden habe, die seinen Glauben an das Gute im Menschen neu gestärkt und einen Frieden über seine letzten Jahre ausgebreitet haben.

*W. Wegmann*